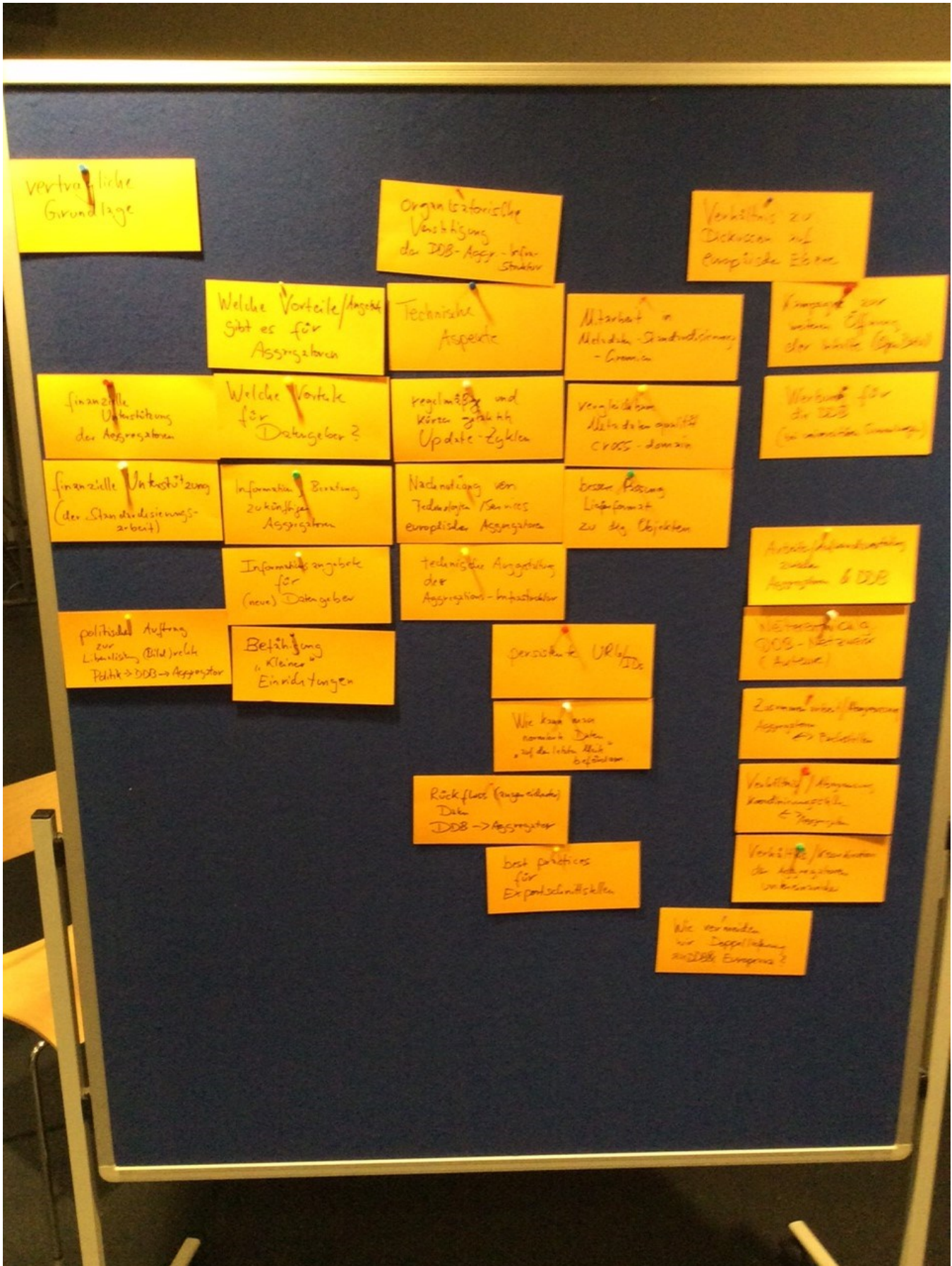


Aggregatoren-Workshop am 16.12.2015, Fotos der auf Pinnwänden zusammengetragenen Stichpunkte während der Vorstellungsrunde und der Gruppenarbeit

Vorstellungsrunde:



Gruppe A: Fachliche Kriterien

Gruppe A: Fachliche Kriterien

Frage

1. Sind alle relevanten Kriterien im Katalog aufgeführt? (Folienwechsel)
2. Sind die Kriterien verbindlich formuliert oder müssen Schärferungen vorgenommen werden?
3. Ist die Struktur des Kriterienkatalogs nachvollziehbar oder sollte eine andere Gliederung vorgenommen werden?
4. Müssen die Aufgaben eines Aggregators von den Aufgaben anderer Akteure (z.B. Datengeber, Fachstellen) abgegrenzt werden?
5. Sind die MUSS-Kriterien erfüllbar? (Soll nicht welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?)

Anzahl MUSS-KRITERIEN ↓

Vertragsgegenstand?

1

Können Projekte Aggregatoren werden?

Gesichtete Bestehen kann nicht gewährleistet werden

Was passiert, wenn ein Aggregator wegbreicht?

Was für eine Verpflichtung gibt es hinsichtlich der Teilnahme als Aggregator wenn Teil Vertragspartner?

SOLL ↗
Wenn zutreffend Kennzeichne diese Items

Statt "Muss" + "Soll" mit "Soll" und "KANN" abdecken?

WELCHES "MUSST" UND "HARTES" "SOLL"

4.1

Was heißt dauerechtfertigt?

KEIN MUSS. FÜR WELCHEN ZWECK? DAUERHAFT WEG.

Müssen "Muss" Kriterien diesen von Aspekten "SOLL" Kriterien "entfernen" werden?

Bedeutung MUSS-Kriteriums muss ganz explizit formuliert sein

STRATEGIE: Je mehr "Muss" desto eher kann Job bei Bedarf mehr Ressourcen beantragt werden

313

Doppelte Formulierung kann nicht als Angabe des Aggregators sein

DJB sollte Strategie erläutern, wie Ableiten von mehreren was dem können Aggregator unterstützt

Aggregator ist Teil der Qualitätsbewertungswerte

Kommunikationsprozess / Workflow, keine techn. Spezifikation

Kosten von VORSTUFEN UND NACHSTUFEN sind bei Kosten nicht wichtig, das ist unverständlich

WENN EIN AGGREGATOR FÜR DATEI UND LERNGANG STELT → DAS WAS VOR STANDARD ABWEICHT

WAS MUSS ICH VALIDIEREN?

GRUNDGELEGEND ANFORDERUNGEN + OPERATIVE AUFGABEN TRENNEN

Voraussetzungen, um sich als Aggregator zu qualifizieren?

RESISTIERUNG/AUSWEICHUNG DES AGGREGATORS WICHTIGS BEWERTUNGSKRITERIUM

ENTWEDER BACK-UP VON DATEN UND LOGS DURCH AGGREGATOR (MACH SINN), ABER KEIN MUSS.

AGGREGATOR OHNE HOCHSPEICHEN DATENSPEICHERUNG MACHT SINN

Nicht jedes Aggregator braucht ein Anwaltsprofil

Gruppe B: Aggregatoren-Landschaft

(B) Aggregatoren - Landschaft

- Was kann/muss DDB strukturieren? Oder sollte vorhandene Landschaft benutzt werden, um Lücken zu schließen? → auch keinen standardisierten Weg
- Im Museumsbereich wird es keinen zentralen Agg. geben, wohl auch nicht auf Land-Ebene. (z.B. Watschke-Museum)
- Thematisches Portale hier wichtig
- Kann Infrastruktur v. fachlicher Arbeit getrennt werden? Kann man Synergien nutzen? Expert Teams v.a. für kleine KWES wichtig.
- Hauptthema Wissenschaft? Was sind Wissenschaftsdaten? Rohdaten? Wiss. Publikationen? Nachweisinstrument? Inhaltlicher Konnex zw. Publikationen und z.B. Bildern?
- Ist es der Fundament als DDB „alles zu haben“?
- Ist die DDB eine Metadaten-Suchmaschine (für digitale Objekte)?
- Thematischer Zugang für DDB (à la Europeana)

• Mehrwert durch Verlinkungen (Verknüpfungen) in DDB

• Angebote? Dublettenbereinigung, Aggregatoren-Landkarte, Infos für Datengeber?

3) DDB kann es nicht entscheiden. DDB (Fachstellen) muss breit ausprüfbar sein ggf.

Infrastruktur bereitstellen.

• Dubletten-Problematik können auf Aggregations-Ebene dublette Bestände verbunden werden? Objekte können auch in mehreren Sammlungen vorhanden sein.

• Persistente IDs für Museumsobjekte nötig

• Brauchbare Strukturen von Sammlungen in KWES?

• Aggregatoren aggregieren nicht Einrichtungen, sondern Sammlungen. Was sind Kriterien für „Sammlung“? Technik? Thema? Material? Wie wird Bootstrapping

organisiert? Datenbank nötig?

• Ist Sammlungsansatz relevant? Geht es nicht vielmehr um Identifier? Oder um die Entscheidung des Aggregators? Flag im Metadatensatz „Lieferung an DDB“ (in Bavaria)

Abgrenzung in Communities

• Aufgabe der Aggregatoren statt der DDB?

Gruppe C: Finanzierung und Nachhaltigkeit



©

Hafgaben/positive
~~Identifikation~~
Identifikation

äußere Bedingungen

Aufwände

Trägerschaft

Bereits bestehende
Beziehungen zu Daten-
partnern

flexible Vertragsgestaltung
Klare Trennung d.
Aufgaben zw. F&E-
Organisation

Vertragsverhandlung
Beratungstätigkeit
für KWE

Nachhaltige Kapital-
bindung

Aktualität der Daten
→ Kombination mit anderen
Fraktionen
→ z. B. des Wissens-
systems

Längsfristige Verträge
DDG ↔ Aggregatoren

verdeckte Aggregation
ermöglicht

Bestehende Europäische
Aggregationsgeschichten

Abgestufte flexible
Aufgabenverteilung
(z.B. technisch / rechtlich)

Datenaufbereitung

Vorläufige Infrastruktur
und bereits existierende
Leitstrukturen
Einrichtungen in
Landwirtschaftsbereichen

Verständnis seitens der
Fachgemeinschaft
(i.d. Assemblée)
Fachstellenfähigkeit
involvieren
+ verifizieren!

Gegensetzungen

Zeitfikt

Nachwirkung des SW
+ D. Daten

Politische Lobbyarbeit

Wohlbefinden / Bindung
→ z. B. auch rechtlich